

7. März 2017, 15:00 Uhr

Damit ein guter Start für die Sommergerste gelingt

Hohe Sommergerstenerträge gehen stets mit hohen Korndichten einher. Dabei wird das genetische Ertragspotential moderner Sorten vor allem über hohe Bestandesdichten mit gutem TKG realisiert.

Aus diesem Grund muss die Produktionstechnik auf die Förderung bzw. den Erhalt von Trieben ausgerichtet sein.

Welche Maßnahmen fördern Haupt- und Nebentriebe?

Grundsätzlich sollte Sommergerste möglichst früh gesät werden. Dabei muss eine gute Durchwurzelbarkeit gewährleistet sein. Verdichtungen vermeiden! Hier schafft die Spatenprobe Abhilfe. Regen, unmittelbar nach der Saat, wirkt sich meist negativ auf hohe Bestandesdichten aus.

Der Großteil der Düngung sollte bereits vor der Saat eingearbeitet sein. Hier haben sich NP- und NPK-Dünger bewährt, um eine zügige Versorgung vor allem bei Trockenheit sicherzustellen. Um den Trieberhalt von Seitentrieben zu fördern, bietet sich eine gezielte Düngung in EC 25 an.

Natürlich spielt auch ein möglichst verträglicher Herbizideinsatz eine entscheidende Rolle. Im 5- bis 6- Blattstadium der Sommergerste zeigen sich reine Sulfonylharnstoff-Mischungen als verträglichste Variante. Der Zusatz von Mn-Chelat und phosphorhaltigen Blattdüngern unterstützt den Trieberhalt. Herbizidmaßnahmen sollten stets zu Beginn einer Schönwetterphase appliziert werden.

Bei der Gräserbekämpfung zeigen späte Termine um EC 30 eine bessere Verträglichkeit. Weiterer Vorteil ist die sichere Bekämpfung spät keimenden Flughafers. Daneben sollte die Aufwandmenge nicht zu stark reduziert werden, um über den Safener eine angemessene Entgiftung sicherzustellen.